

Posten 7: Martinskirche

Erkennen Sie das Gestein wieder?

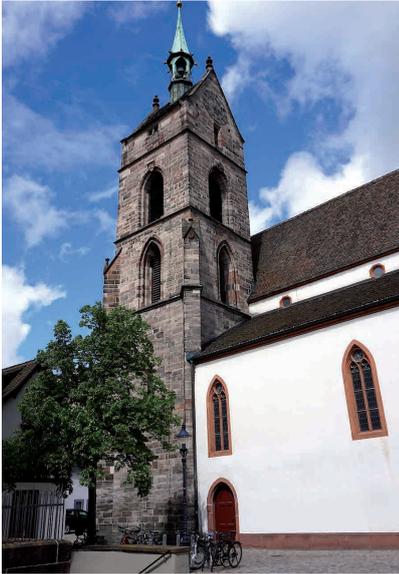


Abb. 1: Martinskirche



Abb. 2: Mauersteine am Turm der Martinskirche

1. Wie heisst das Gestein, aus welchem der Kirchturm der Martinskirche besteht? Wo haben Sie es heute schon gesehen? Wissen Sie noch, wie die auffällige schräge Musterung des Gesteins zustande kam?

Gesteinsname:

Wo in Basel:

Name und Entstehung der schrägen Musterung:

Das Gestein des Kirchturms ist gossenteils mit einem braun-schwarzen Belag überzogen. Dieser kann nicht sehr alt sein, denn noch im 19. Jahrhundert wurden die Bausteine der Kirche vermutlich mit Hämmern überarbeitet. Spuren davon kann man noch heute sehen (Abb. 3).

Es gibt keine wissenschaftlich endgültig belegte Erklärung für diesen Belag. Wahrscheinlich entstand er durch chemische Reaktionen zwischen dem Sandstein und der Umgebungsluft. Diese war im 19. und bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts sehr viel stärker mit Russpartikeln belastet als heute. Der Russ entstand durch die Industrie, durch das Verbrennen von Holz, Kohle und Öl zum Heizen und Kochen in den Stadthäusern sowie durch das Verbrennen von Diesel und Benzin in Fahrzeugen.

Eine solch heftige Luftverschmutzung war typisch für die Zeit der Industrialisierung städtischer Gebiete. Sie führte zu einem drastischen Anstieg gesundheitlicher Schäden. Insbesondere Lungenkrankheiten waren damals weit verbreitet. Der Russ schädigte die Lungen derart, dass die Menschen anfällig wurden für schwere Erkrankungen wie Tu-



Abb. 3: Belag auf den Steinen der Martinskirche. Spuren von Hammerschlägen sind gelb markiert.

berkulose. Viele Menschen starben daran. Hielten die Ärzte eine Heilung jedoch für möglich, und verfügte ein Patient oder eine Patientin über die notwendigen finanziellen Mittel, wurde er/sie in die saubere Bergluft geschickt. In den Alpen, z. B. in Davos, entstanden Sanatorien, die auf die Heilung von Lungenkrankheiten spezialisiert waren.

Älteste Kirche von Basel

Die Martinskirche wurde bereits 1101 urkundlich erwähnt, sie gilt deshalb als älteste Kirche Basels. Die Kirche ist dem heiligen Martin gewidmet. Dies könnte ein Hinweis sein, dass sie sogar schon im 6. oder 7. Jahrhundert gegründet worden sein könnte. Basel gehörte damals zum Reich der Franken, deren Reichsheiliger der heilige Martin war. Bisher wurden im Inneren der Martinskirche jedoch keine archäologischen Ausgrabungen durchgeführt, welche eine ältere Kirche am Standort der heutigen Martinskirche bestätigen könnten.

Im 13. Jahrhundert wurde die Kirche erweitert, da die Bevölkerung Basels gewachsen war. Einige Reste der damals gebauten Kirche sind im heutigen Bau noch vorhanden, so etwa die unteren Geschosse des Kirchturms. Auch im 14. Jahrhundert wurde an der Kirche gebaut. Zum Zeitpunkt des grossen Erdbebens von 1356 glich sie einer Baustelle, sodass es nachträglich schwierig ist, geplante Umbauten von Reparaturarbeiten der Erdbebenschäden zu unterscheiden. Aus jener Phase stammt der heute noch komplett erhaltene Chor. Die Platzverhältnisse um die Kirche herum waren jedoch sehr beengt. Um den Chor zu bauen, musste der Hügel, auf dem die Kirche steht, vergrössert werden. Dafür wurde eine noch immer sichtbare Terrasse mit Stützpfählern zum Rheinsprung hin aufgeschüttet (Abb. 4).



Abb. 4: Die Martinskirche von oben (Luftbild Swisstopo)

Im 15. Jahrhundert wurde der Kirchturm ausgebaut. Dabei wurde er um eine Stube mit Ofen aufgestockt, in welcher ein Turmwächter lebte. Turmwächter hatten die Aufgabe, die Stadt vor inneren und äusseren Gefahren wie dem Ausbruch von Bränden oder herannahenden feindlichen Truppen zu warnen. Die Städte waren damals sehr eng bebaut, viele Häuser waren aus Holz, gekocht und geheizt wurde auch mit Holz, sodass sich Brände schnell auf ganze Quartiere ausdehnen konnten und eine stets drohende Gefahr waren. Die Martinskirche hatte während vieler Jahrhunderte eine grosse Bedeutung für Basel. Um 1451/52 wurde vermutlich die erste öffentliche Uhr am Kirchturm installiert. Im Glockentürmchen auf dem Dach hing die Ratsglocke, mit welcher bis ins frühe 20. Jahrhundert der Stadtrat zu seinen Versammlungen gerufen wurde. Heute noch läutet die Martinskirche die Basler Herbstmesse ein.

Während der Reformation, die 1529 in Basel ihren Höhepunkt erreichte, wurden Skulpturen und Bilderschmuck aus der Kirche entfernt. In der Folge wurden auch viele alte Wandmalereien zerstört. Nach der Reformation büsste die Kirche ihre Wichtigkeit ein und wurde kaum noch genutzt. Ab 1797 war Basel von französischen Truppen unter Napoleon Bonaparte besetzt, diese nutzten die Kirche gar als Depot für Pferdefutter und Kriegsgerät.

1850/51 wurde die Kirche umfassend saniert, 1869 wurden eine Heizung und 1919 elektrisches Licht installiert. Heute wird sie als Konzertlokal genutzt.